

Wie die feindlichen Verbündeten in Saloniki landeten.

ml. Der über alles Erwarten schnelle Vormarsch der Bulgaren hat es mit sich gebracht, nachdem die Bahnlinie Saloniki von den Bulgaren unterbrochen worden ist, daß der Hals über Kopf unternommenen Hilfeexpedition der Entente ein zumloles Ende bereitet wird, bevor sie noch begonnen war. Angeht dieser Wendung der Dinge gewinnt die nachstehende Schilderung der Landung der verbündeten Truppen in Saloniki, die der griechische Korrespondent des "Secolo", Magrini, gibt, erhöhtes Interesse. "Die Landung", so schreibt er, "war mit aller Sorgfalt vorbereitet und hatte vordringlich. Die griechischen Generalen unter Beehl des mazedonischen Vandalmeritkapitans Troupakis jagten für Ordnung, sie hielten das Publikum in repektvoller Entfernung und verweigerten ihm den Zugang zum Hafen. Dort hatten sich der Kommandant von Saloniki, Oberst Messalas, und die französischen Obersten Bousquier und Barquet bereits eingefunden. Auch die Vertreter der französischen und englischen Zivilbehörden und zwei Offiziere des serbischen Generalstabes, die herzer kommandiert waren, um die ihnen zu Hilfe eifenden Verbündeten willkommen zu heißen, waren zur Stelle. Der erste, der den Fuß auf den neuen Boden setzte, war der Kommandeur des französischen Kontingents, den der französische Generalstabschef im Namen des abwesenden französischen Befehlshabers mit den Worten begrüßte: "In dem Augenblick, in dem die erste Abteilung des nach Serbien entwandten Hilfskorps den Boden von Saloniki betritt, heiße ich sie in meiner Eigenschaft als Kommandant der französischen Truppen in Griechenland herzlich willkommen und bringe die aufrichtigen Wünsche für den Erfolg ihrer Mission zum Ausdruck. Ich bebaure aufrichtig, daß mich unabweisbare Geschäfte in Athen zurückhalten und mich dadurch zu verhindern, persönlich den bewunderten Truppen herzlichsten Willkommen und die heißesten Wünsche zu entsenden. Die Haltung und die Disziplin dieser Truppen lassen keinen Zweifel aufkommen, daß sie in dem befreundeten Lande, durch das sie marschieren, die beste Erinnerung zurücklassen werden, um sich dann in das Gebiet der tapferen serbischen Nation zu begeben, dem gemeinsamen Verbündeten Frankreichs und Griechenlands."

Die Landungsoperation ging dann rasch und ordnungsgemäß von statten unter bester Aufmerksamkeit der griechischen Soldaten, die von Bord der gleichzeitig mit den englisch-französischen Transportschiffen angekommenen griechischen Dampfer ausliefen. Die Soldaten des Hilfskorps trugen die auf dem Schiff, traten dann in Reihen zu Bieren an und marschierten unter Vorantritt von Trommlern und Hornisten nach einem großen Lager, das vorher bereits für sie hergerichtet war. Eine Abteilung wurde sofort mit dem Lebensmitteltransportdienst der nach Serbien führenden Bahnlinie betraut. Der Bahnhof selbst wurde indessen nicht besetzt; er blieb unter Aufsicht des griechischen Kommandanten. So marschierten die Truppen abteilungsweise nach dem Lager. Bevor sie indessen abtreten durften, präsentierten sie das Gewehr, um der Stadt, die ihnen Gastfreundschaft gewährte, die schuldigen Ehren zu erweisen. Später traten sie dann wieder in Reih' und Glied an und marschierten in Parade mit aufopferndem Seitengewehr bis zum Exerzierplatz, um vor den großen griechischen Kasernen Halt zu machen. Dieser Zug und die auf dem Exerzierplatz abgehaltene Parade bewiesen eine weitere Ehrenbezeugung, die der Stadt erwiesen wurde. Die Franzosen kamen auf den Exerzierplatz nach den Engländern an, wo sie von dem englischen General Samlitt mit vier Offizieren seines Generalstabes erwartet wurden. Dann kehrten alle wieder zum Lager zurück. Die englischen Truppen kampierten auf der Höhe, die französischen in der Ebene. Das ganze Lager wurde dann von französischen Horden umstellt. Die Landungsoperation nahm den ganzen Tag in Anspruch, da mit den Truppen zugleich auch zahlreiches Kriegsmaterial, mehrere Batterien und zahlreiche Maschinenabwehr nebst großen Quantitäten von Munition, Wägen, Pferden und Lebensmittel an Land gebracht wurden."

Halle und Umgebung.

Der Butterhöchstpreis.

Butter kostet von heute an nicht mehr als 2,90 Mk. im ganzen Bezirk des 4. Armeekorps, also auch in Halle, und zwar handelt es sich dabei um feinste Molkereibutter. Gezügeltere Butter steht unter diesem Preise. Strafbar macht sich, wer einen höheren Preis fordert, aber auch wer einen höheren Preis bezahlt. Also: unsere Hausfrauen seien nochmals dringend gewarnt; sie dürfen keinen höheren Preis bezahlen. Tun sie das, so jeder auch sie sich der Strafverfolgung aus.

Schulfrei bei Siegesnachrichten.

Man schreibt uns: Von einer Kriegsanregung der Schulfinder und ihrer Eltern spricht ein angegebener Thüringer Schulmann. Seine Auseinandersetzungen in der "Thüringer Lehrzeitung" Nr. 24, verdienen, auch in anderen Elternkreisen beachtet zu werden. Er sagt: In den Schulen ist jetzt wieder die ordnende Waterkraft. Die Mütter können die wilden Jungen nicht zügeln. Welche Wohltat wäre es da für manches Haus, wenn ein mit Vollmacht ausgestatteter Erziehungsreferent für Frau und Kinder bestellt würde, um dem fernem Sansouster Sorgen, dem befehlgebenden Kummer zu erparen. Da ruht nur eines nach der Schule. Aber wie ist es jetzt doch das Fehlen vieler Lehrer, durch Unterrichtsunterbrechung und Klassenänderung in ihrem Wirken verindert! Günstigere Verhältnisse der Schule weiß Mittel zur Verfügung, die unbedingt Segen wirken: die Ordnung und die Arbeit. Die heilige Ordnung der Schule mit ihrer Pünktlichkeit, ihrer Regelmäßigkeit, ihren wiederkehrenden Willkür ist für unsere Kinder gerade jetzt eine laugenreiche Himmelstochter, weil sie das Leben der Jugend in der heiligen Ordnung und der heiligen Unterdrückung und des Gleichmaßes der Stimmung lehrt, wie ein über aufgeregte Nerven ausgeflossenes Öl. Und die Arbeit der Schule, die insbesondere den Kindern regelmäßig Pflichten auferlegt und ihre Aufmerksamkeit voll für sich in Anspruch nimmt, wie ist sie doch ein heiliges Berufsbüro und Stützungsmitglied! Darum gebührt die treue Pflege der besten Schularbeit mit unter die größten bewährtesten Aufgaben dieser Kriegszeit, und

wir Lehrer und mit uns die Eltern sollten alles tun, um das zu allgemeiner Anerkennung zu bringen. Statt dessen rütteln ein paar Schwärzmeister an diesem Bollwerk gegen Anarchie und Unhöflichkeit, und sind leicht bereit, die Arbeit der Schule lösen oder mindern zu lassen. Vor allen Dingen wollen sie bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit den Unterricht ausgelehrt wissen, bald bei Siegesnachrichten für alle Kinder, bald für einzelne Goldblammer, als ob die Schule eine Art von Frons- oder Strafe wäre, die bei Wohlverhalten durch Anmerkung aufgehoben oder erlassen wird. So rütteln man in seiner Kriegsanregung: "Seit die Siege unserer tapferen Soldaten! Drum Schule frei! Das verhält ein Kind nie wieder!" - Was ob das "Schule frei" die einzig denkbare Forderung eines Sieges wäre. - Immer wieder Geringschätzung der Arbeit der Schule! - Siderstich wird die Schule auch bedeutungsvolle Siege stets besser und wirkungsvoller im Rahmen ihrer geordneten Tätigkeit zur Vertiefung des Vaterlandsgedankens verwenden können, als wenn sie die Kinder zum Summen und Lärmen auf die Straßen ausströmen läßt. - Wir Lehrer und Eltern müssen durch Wort und Verhalten die Erkenntnis ins Volk bringen, daß, wer in dieser Zeit die Jugend in Ordnung und Befähigung hält und sie gewöhnt, auch in ersterer Stimmung treu ihre Pflicht zu tun, nicht bloß ihr, sondern auch dem Vaterlande der Zukunft die größte Wohltat erwirkt.

Wichtig für Reisende nach Belgien.

Brüssel, 20. Okt. Es wird darauf hingewiesen, daß es Reisenden nicht gestattet ist, ungeprüfte Geschäfts-papiere, Kataloge oder ähnliche Schriftstücke mit über die Grenze nach Belgien einzuführen. Die Grenzstation Verberchalt ist nicht in der Lage, die Prüfung vorzunehmen. Es muß daher zur Vermeidung von Schwierigkeiten dringend angeraten werden, vor Antritt einer Reise nach Belgien die mitzuführenden Schriftstücke zur Prüfung in der Post überwachungsstelle vorzulegen, wo sie entweder einzeln abgepostet oder, in ein Bündel gepackt, versiegelt werden. In gleicher Weise ist die Prüfung der nicht abgeposteten Schriftstücke bei einer Postüberwachungsstelle in Belgien vor Antritt der Rückreise nach Deutschland zu veranlassen. (WTB.)

Auf dem heutigen Produktentmarkt

herrschte wieder ein reges Treiben. Mufshäft marer in großen Mengen vorhanden, 2 Hfd. 25 Pfg., Eßbieren 2 Hfd. 25 Pfg., Kochbieren 3 Hfd. 25 Pfg., Käse 1 Hfd. 15 Pfg. Daneben gab es noch einen billigeren Apfelstand, wo das Pfund Äpfel 10 Pfg. kostete. Für Kartoffeln lautet die Preisnotiz: 10 Hfd. 43 Pfg. Weizenstraw in Kleinfängen angefahren 7 Pfg. das Pfund, Weizenstraw 9 Pfg., Weizenstroh 10 Pfg., Spinnat und Wöden je 8 Pfg., Blumenkohl 20 Pfg., Kohlraben 6 Pfg., Zwiebeln 18 Pfg. das Pfund. Was den Verkauf von Weislingen anlangt, so notierten: Schellfisch grad 55 Pfg., mittl. 45 Pfg., Matreien 2 Pfg., Kabeljau mittl. 55 Pfg., Brautgeschliffen je 45 Pfg., Heil 38 Pfg., Dorsch 48 Pfg., Waidlinge 2 Stück 30 Pfg., aber auch 2 Stück 25 Pfg. Heringe je nach Größe ein Stück 18 bis 20 Pfg., 2 Stück 35 Pfg. Saure Gurken Stück 8-10 Pfg., ferner geräucherter Aale von 60 Pfg. bis 1 Mk.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Wahl eines Stadtbaurats.
2. Wahl von Beisitzern für die Stadtverordnetenwahlen.
3. Wahl eines Stellvertretenden Vorsitzenden für das Verhörgangsamte.
4. Weiterverhandlung von Teuerungszulagen.
5. Umwandlung einer Stelle des Pneumons.
6. Verlängerung eines Mietvertrages.
7. Nachbewilligung für die Gas- und Wasserwerke.
8. Verzachtung eines Hospitalplanes.
9. Annahme eines Bernachmittels.
10. Petition um Maßnahmen gegen die Teuerung.
Nichtöffentliche Sitzung.
11. Annahme eines Kapitals für Grabsteine.
12. Pensionierung eines Beamten.
13. Pensionierung eines Beamten.
14. Anstellung eines Beamten.
15. Bewilligung eines Zuschusses zur Kriegshinterbliebenenfürsorge.
16. Desgl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembser.

Der städtische Haushaltsausfchuh

genehmigte in seiner getrigen Sitzung die Erhöhung der städtischen Teuerungszulagen (siehe bejondere Notiz). So dann wurden zum Etat des Gaswerks 34 000 Mk., des Wasserwerks 24 000 Mk. nachbewilligt, und zwar aus den Ueber-schüssen. Einer Arbeiterfamilie mit einem Kind, deren Ernährer im Felde gefallen ist, soll, obwohl sie noch nicht Anspruch auf städtisches Hinterbliebenengeld hat, ein Zuschuh von 75 Mk. jährlich bewilligt werden, einer anderen Familie mit zwei Kindern für jedes Kind 65 Mk. Zuschuh zu dem staatlichen Versorgungsgelde.

Nach langer Debatte genehmigte man, daß eine Oberlehrerstelle am städtischen Gymnasium, deren Inhaber gefallen ist, in eine Oberlehrerstelle verwandelt wird. Der Annahme eines Legats von 500 Mark, womit die Verpflichtung der Grabpflege verbunden ist, stimmte man zu, desgleichen nahm der Ausschuh mit dem Kenntnis von einer Schenkung von 3000 Mk., die Professor Knoblauch in Berlin zugunsten der hallischen Armen überwiesen hat. Die Pensionierung des Herrn Geheimrats Wiedermann, Direktors des städtischen Lyzeums und Studienanleit, fand Annahme. Geheimrat Wiedermann erhält das zuständige Ruhegehalt.

Neue Teuerungszulagen

hat gefestert der städtische Haushaltsausfchuh beschlossen. Bisher bekamen alle städtischen Angestellten mit Einkommen unter 2000 Mk. pro Tag 30 Pfg. oder pro Woche 1,80 Mk. Teuerungszulage. Diese Sätze sollen erhöht werden. Zunächst will man den Kreis der berechtigten Person erweitern, indem man die Grenze auf 2100 Mk. erhöht, ferner soll künftig jede Familie bis zu 2 Kindern statt 30 Pfg. 40 Pfg. pro Tag, also wöchentl. 2,40 Mk. Teuerungszulage erhalten, Familien mit mehr als 2 Kindern 3 Mk. Zulage pro Woche.

Die Ostpreußenhilfe der Provinz Sachsen.

In Magdeburg tagte im Oberpräsidium die von der Versammlung der Landräte und Oberbürgermeister der kreisfreien Städte in ihrer neulichen Versammlung eingeleitete Kommission zur Beratung der Sachung für die Ostpreußenhilfe der Provinz Sachsen, Kriegshilfsverein für den Kreis Johannisburg; diese fand mit einigen Veränderungen einmütige Annahme. Der Verein bezweckt in Ergänzung der staatlichen Hilfsaktion die geistliche Neuentwicklung des Kreises Johannisburg zu einer dem örtlichen Bedürfnis entsprechenden Weise zu fördern, und zwar in Fühlung mit den einheimischen Behörden und der Einwohnererschaft. Ordentliche Mitglieder des Vereins können die Kommunalverbände und die nicht kreisfreien Stadt- und Landgemeinden der Provinz Sachsen sowie sonstige Rechtspersonen des öffentlichen oder Privatrechts, Vereine, Gesellschaften, Genossenschaften usw. werden. Ein Eintrittsverband zahlen die hälftigen und ländlichen Kreiskommunalverbände einen freiwilligen, nach oben nicht begrenzten, aber möglichst nicht unter einen bestimmten Satz des jeweiligen Provinzialsteuerzolls heruntergehenden Betrag und einen laufenden Jahresbeitrag von 300 Mk. Es bleibt ihnen überlassen, ihre Anteile aus der Kommunalkasse zu entnehmen oder durch Sammlungen aufzubringen. Auf diese Weise hofft man einen Fonds von einer Million Mark zusammen zu bekommen.

Selbstfalls erscheint das Unternehmen gesichert, wodurch die Provinz Sachsen in die Reihe derjenigen Provinzen, Regierungsbezirke und Städte eintritt, welche den verwalteten Teilen der Provinz Ostpreußen bei ihrem Wiederaufbau zu Hilfe kommen und damit einen Teil ihrer Dankeschuld für ihre Bewahrung vor gleichem Unheil abtragen wollen.

Konzert zum Besten der hiesigen Lazarett.

ausgeführt von den vereinigten Männerchören: Hallische Liedertafel, Lehrer-Gesangverein, Männer-Liedertafel und Verein "Sang und Klang".

Der Krieg fördert die Kunst! Unglaublich klingt es und ist doch wahr; denn wer hätte in Friedenszeiten wohl gedacht, daß sich so angenehme Gesangvereine wie die Hallische Liedertafel, der Lehrer-Gesangverein, die Männer-Liedertafel und der Verein "Sang und Klang" das Gefühl jedweder im Streben nach wahrer Kunst berechtigten Realität ganz beseitigt stellen würden, um als ein ganzer, gemeinsam nach dem höchsten strebender Klangkörper aufzutreten? Und nun ist es schon zum zweiten Male Tatsache geworden. Der durchgehende Erfolg aber, der diesen Zusammenkünften am Donnerstagabend im großen "Falken-Saal" wieder beschieden war, kann hoffentlich ein günstiges Vorzeichen dafür angesehen werden, daß die drei Vereine auch nach dem Kriege gemeinamer Kunstpflege öfters geneigt sein werden, weil ja dieser Erfolg erkungen wurde durch den unersetzlichen Willen aller Sänger und Dirigenten, das Beste zu geben. Und wie trefflich gelang es trotz der Abwesenheit so vieler Sänger, die draußen in Feldgrau für uns streiten! Zugegeben, daß, wenn sie erst einmal wieder am edlen Sangeswerke teilnehmen, manches noch imposanter klingen wird, künstlerisch besser können die Wiederfaktoren erkönen.

Der Präsident des Gelanges, so darf man wohl behaupten, pflegt das Piano so fein. Verlagen doch hier viele Stimmen, die sonst recht Gutes bieten. Ganz anders aber liegen die Dinge bei diesen vier Vereinen, die da zugunsten unserer Lazarett sangen. Ihr Piano war mit einem Worte vorzüglich. Aus dem Herzen kam es, als sie das "Deutsche Lied" unter Koncertmeister M. Knoblauch feinfühler Leitung prisen, und Poesie waltete darin, als Max Spiders reichendes "Im Grase taut's" erkante. Die treffliche Grundlage, die dabei die Basse bildeten, sei besonders hervorzuheben, während die Tenöre in Oskar Rudolphs "Lehter Wank" ("Erde erbebe, zum Sieg, zum Sieg) einen festhaften, beinahe zu fleghaften Klang entfalteten. Wieder war es dann das ausgezeichnete Piano, welches das Ständchen "Klinge lieblich und lach" von H. W. Wolfram in feuchter Empfindung tauchte, zu der das flotte Temperament des "Jägers von Kurplatz" in angedemtem Gegensatz stand, worauf M. von Weinziers "Herbstnacht" mit charakteristischer Schilderung des brauendenden Sturmes erkant, des Sturmes, aus dem doch, wie aus den Rehlen der Sänger, gleichsam als Prophezelung der jubelnde Ruf erkant: "Der Mai ist nicht weit!" Soll man angehts solcher Leistungen überhaupt noch in einzelnen betonen, daß des weitern die notreffliche Textausprache das hohe schöne Gefühl und die Klarsichtigkeit der Stimmen unter Konversationen-Direktor Bruno Heydrich's alles energisch leitendem Stabe M. von Weinziers "Segenswunsch" vorzüglich in die Gemächtheit ausklang. Jedem Schicksal hällst du stand, großes deutsches Vaterland! Dann muß man auch noch hervorheben, daß Goethes "Kuhlauf", "Nachtlieb" in ausgezeichnetem Piano herauskam, sowie daß die Erstausführung von Bruno Heydrichs "Soldatentreuer" (nach Wilhelm Hauffs Gedicht) in so schätzenswerter Ausprägung die Vorzüge dieser neuen Komposition besonders in der stürmisch verlangten Wiederholung offenbar - Vorzüge, die insbesondere im rechten Ton für die Einzelempfindung und in der geschäftigen Verbindung zu einem heldlich klingenden Ganzen bestehen. Rühmen muß man dann schließlich auch noch die vollendete Durchführungsart, mit der Göppardts fröhlicher "Schmitz" erkante, den wunder-vollen Jauher des Pianos, der ferner unter Chorleiter M. Knoblauch's allsehbender Leitung aus Schuberts "Die Nacht" entpoch, bis die Reihe der Gaben mit Bernsdorffs "Deutschland, sei wach!" ihren würdigen Abschluß fand.

Zur Mitwirkung hatten die konzertgebenden Vereine die Halle bereits wohlbekannte Leipziger Konzerte- und Oratorienfängerin Jose Hellwig-Rosenthal gewonnen. Sie trug mit ihrer klaren, gut ausgebildeten Stimme, unterstützt durch schöne Textausprache, Richard Straußens "Ruhe meine Seele" wirkungsvoll vor, lang mit frischem Zugreifen Erich J. Wolffs "Jermelin Rol" bei treiflicher Steigerung des Ausdrucks, gab auch Hugo Wolffs "Heimweh" anmutig, um später schöne Empfindung durch Franz Liszt's "Freudvoll und leidvoll" sowie "Wieder möcht ich dir begegnen" zu offenbaren. Etwas mehr feinfühler Klangreiz könnte im





Holland wahrt seine Neutralität.

T. U. Haag, 20. Oktober. Da die Werbetätigkeit englischer Agenten zur Anstellung holländischer Mechaniker für die Munitionsfabriken der Verbündeten in den Niederlanden überhand nahm, hat die holländische Regierung eine einschneidende Maßregel ergriffen. Alle technischen Arbeiter, Schlosser, Heizer, Maschinenisten, Schiffbau- und Maschinenbau-Ingenieure usw. dürfen Holland nicht mehr ohne besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums verlassen. Drei- zehn Arbeiter, die in Verhandlungen mit dem Demagogen, Medelen, nach England fahren wollten, wurden zurückgehalten.

Eine neue russische Eisenbahn.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Boris: Das „Journal“ läßt sich aus Petersburg melden, daß die Russen die Hauptstadt durch eine neue Eisenbahnlinie mit dem Hofen E. A. z. r. n. a verbunden hätten, der am Golf von Rola gelegen ist und im Winter eisfrei bleibt. Die Eisenbahn sei durch Verzeichnung von nahezu 10 000 Gefangenen durch amerikanische Ingenieure in sechs Monaten gebaut worden. Die Linie werde Anfangs November an die Armeeverwaltung übergeben.

Abföhnermineralwasser für die Hungernden in Moskau.

In Moskau traf dieser Tage eine Million Rubel Abföhnermineralwasser aus dem Kaukasus ein, was den „Ausloste Elomo“ zu der ironischen Frage veranlaßt, wozu diese ungeheure Sendung bestimmt wäre, da Moskau, wie bekannt, fast ganz von Nahrungsmitteln entsetzt sei. Das Blatt erklärt, es wäre viel nützlicher gewesen, die zahlreichen Eisenbahnwagen, die für die Wasserleitung in Anspruch genommen wurden, zunächst für eine Sendung Lebensmittel aus dem Süden nach Moskau zu verwenden. Das Wasser wäre auch danach noch früh genug gekommen.

Neue Beschiebung der offenen Stadt Gumbel.

Die „Straßburger Post“ meldet aus Gumbel: Seitens der Stappenskommandantur wird die Zivilbevölkerung von Gumbel aufgefordert, zur Vermeidung unnötiger Verluste bei Beschiebungen beim ersten Schusse in die Häuser zu treten und nicht mehr auf der Straße stehen zu bleiben. Außerdem wird für die Dauer der Beschiebung der Aufenthalt in den Kellern oder doch in den der Schußrichtung abgewehrten Räumen des Erdgeschosses empfohlen. Es scheint, daß die Franzosen mit Gumbel ebenfalls machen wollen wie mit dem Städtchen Münster. — Wie die „Bafeler Nachrichten“ melden, wurden durch niederfallende Granaten in Gumbel vier jechs Personen getötet und 30 verwundet.

Bratiano entschuldigt sich.

Nach einer unglücklichen Redung hat der Ministerpräsident Bratiano dem deutschen Gesandten von dem Bunde gegenüber sein Bedauern über die am Sonntag vordem Gebäude der deutschen Gesandtschaft von dem „Verband der nationalen Würde“ veranfaßte Slandallizen ausgesprochen, in deren Verlauf einige Fensterheiser der Gesandtschaft eingeschlagen wurden. Die einschreitende Polizei zerstreute die Demonstranten und verhaftete vier Personen. Der halbamtliche „Vittorio“ verurteilt die Kundgebung in schärfster Weise. Der Anlaß hierzu sei erlogen gewesen. Die Art, schreibt das Blatt, mit der die Russenfreunde das Ansehen des Landes immer mehr zu untergraben versuchen, verurliche in der ersten öffentlichen Meinung Entrüstung.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Richard Denius.

Darmsstadt, 21. Oktober. Der Gelehrte Oberbergrat Dr. Richard Denius, ordentlicher Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule und Direktor der geologischen Landesanstalt, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Der Dichter Kueberer gestorben.

München, 20. Okt. Wie die „Mündener Zeitung“ meldet, ist der Dichter Johann Kueberer heute früh einem schweren Leiden erlegen. Der Dichter hat die größte Zeit seines Lebens in München zugebracht. Eine Anzahl seiner Schöpfungen ist auf verdiebtene Bühnen aufgeführt worden. Einen großen Erfolg hatte seine Komödie „Ahnemethel“. Kueberer andere Bühnenwerke „Morgenrot“, „Hollentandschheim“ (nach Werthehans), „Der Schmied von Kochel“ haben sich trotz ihrer literarischen Qualitäten nicht dauernd auf den Bühnen behaupten können.

Professor Konrad Brenner, der bekannte Berliner Hofmaler, ist im 73. Lebensjahre gestorben. In Stuttgart geboren, wurde er ein Schüler Carl Steffens und studierte dann in Paris unter Berner. Der deutsch-französische Krieg gab dem jungen Porträt- und Schlachtenmaler Anregungen und Motive. Er ließ sich in Berlin nieder, wo er viele Kriegerbilder, Paraden- und Reiterbildnisse schuf.

Dr. Max Morris, der Berliner Goetheforscher, wurde aus Anlaß der 150jährigen Feier zur Erinnerung an Goethes Immatriculation an der Leipziger Universität von der philosophischen Fakultät der genannten Hochschule zum Ehren doktor ernannt.

Vermischtes.

Uttentat auf den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg.

Wien, 21. Oktober. Die Polizei-Korrespondenz „Wilhelm“ meldet heute: Fräulein Camilla M. verübte Sonntag nachmittags bei ihrer Wohnung auf den bei ihr zu Besuch weilenden Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, I. L. Wittmeyer, ein Uttentat, indem sie ihm eine scharfe Pistole gegen das Gesicht schüttete und daraufhin einige Revolverkugeln gegen ihn abschießte. Nach Verübung dieser Tat richtete sie die Waffe gegen sich und löste sie durch einen Schuß ins Herz. Als Motiv ihrer Handlung bezeichnet sie in einem hinterlassenen Briefe, daß der Prinz die mit ihr seit längerer Zeit gepflegten Beziehungen lösen wollte. Die Verletzungen des Prinzen durch die Schüsse und Verhörungen sind ernster Natur, doch nicht lebensgefährlich.

Flemingjagd in — Schießen.

In der gräflich v. Ballestrem'schen Forst bei Kochschütz, Kreis Lublitz, in Oberschlesien, erlegte kürzlich der Jäger Deutschländer von einem Grafen-Jägerbataillon bei einem Nachmittagsrennenspiele einen weissen Vogel, welcher nach Erlegung heißt ein Flemingjagd war. Nach der Erlegung teilte es sich aber heraus, daß es ein Flemingjagd war. Die Forstleute und Jäger zerschrien sich nun die Köpfe über den Grund, der den Flemingjagd, Deutschland aufzuführen, um so mehr, als am 4. Juni v. J. Graf Rothkirch in der Forst bei Bärzdorf (Niederhessen) ebenfalls einen Flemingjagd erlegte.

Briefkasten.

(Jeder Anrater ist die Abkommensquittung beizulegen.)

2. — in Halle. Die Wasserstände der Saale am 28. 29. Aug. und 1. Sept. sind aus bestimmten Gründen ausgefallen. Aus den betreffenden Nummern der „Magdebl. Ztg.“, die Sie in der Volks-Gesellschaft einsehen können, können Sie die gewünschten Wasserstände wie auch die Wetterberichte der fraglichen Tage entnehmen. — Wir können den kleinen Artikel über die Gedankkraft im Gasthaus zu Coblenz aus dem Jahre 1907 nicht ausfindig machen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eine Sitzung des Aufsichtsrates wurde demnächst in Berlin stattfinden. Es handelt sich dabei um eine Verbesserung der Verhältnisse in der Zinfabrik und der gewererbundenen Brauerei. Eine Veränderung der Zinfabrik kommt voraussichtlich nicht in Frage. Der Absatz in Zinf hat sich in letzter Zeit verbessert, und man erwartet für die nächste Zeit umfangreiche Aufträge der Bevorseuerung.

Malzsaugleistung unter den deutschen Brauereien. Der Malzsaugleistung, wie er von der Gärung bis zum Deutschen Brauer-Bundes beschlossen wurde (Verteilung von 25 Prozent der Verhältnisse) ist nunmehr abgeschlossen. Wie der Brauer-Bund mitteilt, stellt sich schon jetzt heraus, daß der Malzsaugleistung nach der Durchschnittspreis etwa 70 Mark für den Doppelzentner betragen wird. Danach wird den Brauereien, welche beim ersten Malzsaugleistung 80 Mark bezahlt haben, mindestens 9 Mark, und bestimmten Brauereien, welche beim zweiten Malzsaugleistung 90 Mark bezahlt haben, ungefähr 19 Mark auf den Doppelzentner zurückvergütet werden. Das auf Grund der Bundesratsverordnung mit Beschlag befaßt gewesene Malz ist wieder freigegeben und es kann darüber frei veräußert werden. Berner ist die in der erwähnten Bundesratsverordnung aufgeführte Verpflichtung, Malz nur durch den Deutschen Brauer-Bund abzugeben und nach jeder Veränderung in dem Bestand dem Deutschen Brauer-Bund Mitteilung zu machen, nunmehr aufgehoben.

Die Thüringer Malzfabrik Schloß Irmensdorf A. G. zahlt für das Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende von 12 Proz. (10). Die Vertretung von Uniform-Zugun in Friedenszeiten. Die Vereinigung deutscher Uniform-Zugun-Großhändler ist mit dem preussischen Kriegsministerium in Verhandlungen eingetreten, die eine Erneuerung von Uniform-Zugun in Friedenszeiten für die Reichswehr und andere Staatsanstalten bezwecken. Wie die Vereinigung der Kaufleute mitteilt, empfindet es sich daher, feinsamens die vorhandenen Lieferkräfte um jeden Preis zu verschleiern, indem zahlreiche Abnehmer in dem Glauben verkehrt werden, daß infolge der neuesten Kabinetsordre betr. die Uniformierung der Armee in Friedenszeiten, Waren in den Friedenszeiten unverkäuflich gemorden seien. Es läßt sich auch nicht voraussetzen, daß nicht nach Friedensschluß bis zu einem gewissen Grade Waren vorhanden sind und werden, wie das Kriegsministerium ausdrücklich erklärt hat. Die Vereinigung warnt, an die Lieferanten wegen Rücknahme von Waren heranzutreten.

Saunenerzeugnisse Baumwoll-Spinnetten und Weberei. Die Gesamtproduktion für 1914/15 nach entsprechenden Abschreibungen (i. B. 73 075 Mt.) eine Dividende von 10 (i. B. 0) Proz.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Canal and Weir, Date, Water level, and other metrics. Rows include Peter, Oberpegel, Unterpegel, Wehrgraben, Unterpegel, Trebbin, Unterpegel, Mühlsee, Unterpegel, Verburg, Calbe, Oberpegel, Unterpegel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12, Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Official notice from Mitteldeutsche Privat-Bank regarding the order of the state central authorities. It lists 8 points for milk delivery and provides contact information for the bank's branches.

Asthma advertisement. Describes the symptoms and benefits of a treatment for asthma, mentioning Dr. Weiland and the location in Berlin.

Advertisement for the Halle branch of the Verein's Lazarettzüge (ambulance wagons). Offers tobacco, cigars, and other goods, and provides contact information.

Advertisement for C. F. Ritter's 'Versandkästen' (mail boxes). Lists various types of boxes and provides contact information for the company.

Advertisement for 'Verlangen Sie' (request for) German Handmade Goods. Lists various products like tobacco, cigars, and other goods, and provides contact information.

Advertisement for 'Reformbekleider Directorenrosen Turnhosen'. Promotes a clothing reform and provides contact information for the manufacturer.

Advertisement for 'Fürlich Stolberg's Hüttenamt'. Promotes iron and steel products and provides contact information.

Advertisement for 'Stallen-Gesuche Weidliche'. Offers stables and horses for sale or lease, and provides contact information.

Advertisement for 'Zurlich Stolberg's Hüttenamt'. Promotes iron and steel products and provides contact information.

Advertisement for 'Hochherrlich Wohnung'. Offers a high-quality apartment for rent, and provides contact information.

Advertisement for 'Stellenvermittlung'. Offers job placement services and provides contact information.